



Viele Gespräche an der Tafel – oft mit Händen und Füßen, wenn die Sprache Grenzen hatte.

Foto: Armin Weigel

# Über andere Kulturen freuen

## 104 Gäste am Stadtplatz: Zum fünften Mal Tafel der Kulturen

Zu Beginn sah es mau aus an der fünften Tafel der Kulturen am Stadtplatz. Als Bündnissprecher Hasso von Winning die Kundgebung bei idealem Sommerwetter eröffnete, hatten sich nur einige wenige an die Tische gesetzt. Aber das lag wohl an der ungewohnten Registrierung der Teilnehmer, die der Pandemie geschuldet war. Am Ende hatten genau 104 Gäste Platz genommen und etliche Zaungäste standen um das abgesperrte Areal.

Und dann wurde deutlich, was die Organisatoren des Straubinger Bündnisses „Wir sind bunt“ zeigen wollten. Es gibt Menschen in Straubing, die sich über den Zuwachs von Menschen anderer Kulturen, Religionen und Sprachen freuen und die zeigen wollen: An unseren Tischen ist noch Platz. So wurde in den Be-

grüßungsansprachen der stellvertretenden Landrätin Martha Altwewck-Göbel und des Bürgermeisters Albert Solleder deutlich, dass dies im Besonderen im Blick auf die Menschen im abgebrannten Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos gelten müsse. Hier gelte es unbedingt humanitäre Hilfe zu leisten.

### *Aktion „Sichere Häfen“ auf Landkreis ausweiten*

Und wenn es auch nicht oder nur schleppend zu einer europäischen Einigung komme, sei doch die Mehrheit bereit zu helfen. Schließlich hat sich die Stadt Straubing ja der Aktion „Sichere Häfen“ angeschlossen und damit die Bereitschaft signalisiert, für Menschen in Not Platz zu machen.

Die Bitte sei nun, dass sich auch der Landkreis dazu bereit erkläre, meinte Hasso von Winning. Er lud zusammen mit Roman Schaffner von „Demokratie leben“ ein, Gesicht zu zeigen und sich für ein Plakat mit dem Titel „Dem Hass den Stecker ziehen“ von dem bereitstehenden Berufsfotografen Armin Weigel fotografieren zu lassen.

Der Hauptteil der Tafel der Kulturen gehörte allerdings dem gemeinsamen Essen und Reden. Die mitgebrachten Speisen, das gespendete Gebäck der Firma Steinleitner und die kostenlos zur Verfügung gestellten Getränke der Karmelitenbrauerei wurden Corona-gerecht verteilt. Sie regten zu vielen Gesprächen an den Tischen an, oft mit Händen und Füßen, wenn die sprachliche Verständigung Grenzen hatte.

-red-